

Mit was Trauern und Bedauern

T. und M.: aus "Katholisches Gesangbuch", Sankt Gallen 1863



Mit was Trau-ern und Be-dau-ern, mit was Qual in ih-rem Sinn,
mit was Schmer-zen in dem Her-zen stand des Herrn Ge - bä-re-rin,
da so na-he selbst sie sa-he, mit was Spott und schnö-dem Hohn,
mit was Pla-gen ward ge-schla-gen an das Kreuz ihr lieb-ster Sohn!

2. Lieb' und Schmerzen in dem Herzen hatten einen harten Streit,
beide nährten und vermehrten dieser Mutter Traurigkeit.
Sie sprach traurig: O wie schaurig hängst du da ans Kreuz gefügt,
Kkonntest meiden diese Leiden, doch die Liebe hat gesiegt.
3. Ganz entstaltet und erkaltet ist dein rosenfarb'ner Mund,
und von vielen blut'gen Schwielen ist dein zarter Leib so wund.
Farblos hangen deine Wangen, Speichel deckt das Angesicht,
hart gerichtet, fast zernichtet kenn' ich meinen Jesum nicht.
4. Seht die kalten ungestalten Schultern und die ganze Brust!
Aus den Armen strömt Erbarmen, strömt dem Sünder Heil und Lust.
Ihm zu Ehren fließt, ihr Zähren, wascht ihn rein und sauber ab;
komm du bleiche, liebe Leiche, komm in meines Herzens Grab!